

Weiß, Christian Felix: Unter Rosen und Jesminen (1765)

- 1 Unter Rosen und Jesminen
- 2 Fand den letzten Frühlingstag
- 3 Mops die Chloe, die im Grünen
- 4 Ueberrascht vom Schlummer lag:
- 5 Weste spielten mit dem Kleide,
- 6 Und des Busens leichten Flor:
- 7 Und der Gott der Lieb und Freude
- 8 Guckt aus jedem Strauch hervor.
-
- 9 Mops wirft neben ihr sich nieder,
- 10 Kneipt sie, bis er sie geweckt:
- 11 Sie seufzt, schmählet, seufzet wieder,
- 12 Fragt, warum er sie erschreckt?
- 13 »weißt du, was du mir versprochen?«
- 14 Ruft Mops; »jetzund halt es fein!
- 15 Es sind, dünkt mir, schon vier Wochen; – –
- 16 Gelt? so lange muß es seyn?«
-
- 17 Chloe wundert sich der Fragen,
- 18 Lächelt ja, und saget: Nein!
- 19 Ich? versprochen? kannst du sagen!
- 20 Glaube mir, es kann nicht seyn.
- 21 O, ruft Mops, wollt ich nur schwören
- 22 Doch Amynt belauscht uns ja:
- 23 Gleich sollst du es selber hören;
- 24 Ja, ich such ihn, warte da.
-
- 25 Nein, ich will ihn lieber suchen,
- 26 Sagte Chloe, warte du,
- 27 Und sie lief den stillen Buchen,
- 28 Wo Amyntas weidet, zu.
- 29 Mops bleibt voll Erwartung stehen;
- 30 Doch, wie lange wartet er?

- 31 Man würd ihn noch warten sehen,
32 Wenns nicht Nacht geworden wär.

(Textopus: Unter Rosen und Jesminen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32833>)